

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **286 (2007)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch das Dorf neu anzulegen, «bei der Kirch durch den Flecken Gais zu fahren» und im Unterdorf über den Rotbach eine neue gedeckte Brücke zu bauen. Ein erster eigentlicher Fahrweg durch die Dörfer Teufen, Bühler nach Gais, also nicht mehr über die Höhen, dürfte erst um etwa 1800 entstanden sein, als die Franzosen während der Revolutionszeit die Erstellung einer Strasse von St. Gallen über den Stoss nach Altstätten verlangten. An der Landsgemeinde von 1807 wurde beschlossen, in Nieder-teufen und in Gais im Rietli Zollstationen zu errichten, um die Bau- und Unterhaltskosten dieses Strassenzuges mindestens teilweise decken zu können.

Landwirtschaft, Handwerk und Textilgewerbe sorgten für gute wirtschaftliche Verhältnisse: Die Landwirtschaft darf für Gais als das älteste Gewerbe bezeichnet werden, das sich dank der Anpassungsfähigkeit an die Marktsituation und Rationalisierung gut zu behaupten vermochte. Die Textilindustrie kam in der Gemeinde vom 17. bis 19. Jahr-



Die Klinik Gais ist ein bedeutender Arbeitgeber in der Gemeinde.

hundert zu grosser Blüte. In vielen Bauernhäusern wurden Webkeller eingerichtet, und die Bewohner oblagen nebst der Versorgung ihres meist kleinen Heimwesens dem Weben von Leinwand und seit der Mitte des 18. Jahrhunderts vor allem dem Baumwolle und Mousselineweben. Ein Verzeichnis aus den Jahren 1801/1802 weist für diese Zeit 33 Mousseline-Fabrikanten aus, die 332 Weber beschäftigten. Aber auch handwerkliche Be-

triebe und das Baugewerbe waren stets gut vertreten.

Ein Schreckenstag für Gais: Am 7. alten bzw. 18. September neuen Kalenders 1780 zerstörte eine Feuersbrunst den grössten Teil des Dorfes. Bei heftigem Südwind brach kurz vor Mittag in der Schmiede an der Webergasse wegen unvorsichtigem Umgang mit offenem Feuer der Brand aus. Kirche, Turm samt Glocken und total 70 Firste wurden zerstört.

www.gais.ch

APPENZELLER

MAGAZIN

**Entdecken Sie
das Appenzellerland!
Wir bieten Ihnen
das Heft dazu.**

www.appenzellermagazin.ch

MERCATO

Kiosk, Café, Tickets, Infos und mehr 

Ihre Shops und Kioske

an den Bahnhöfen
der Appenzeller Bahnen